

Die Wurmbox

Kompostierung in der Wohnung: Wer keinen Garten hat, kann in einer Wurmbox mit Kompostwürmern frische Küchenabfälle geruchsneutral zu wertvollem Wurmhumus umsetzen. Wurmboxen gibt es mit einer oder mehreren Kammern, wobei drei am besten zu handhaben sind. Löcher zwischen den Etagen ermöglichen den Würmern einen Wechsel vom reifen Humus unten zum frischen Nahrungsangebot oben. Die unterste Etage bildet eine Auffangwanne, in der sich Flüssigkeit sammelt. Als Zusatz im Gießwasser dient diese als hervorragender Dünger.

Wie funktioniert's? Zum Start werden 500 g Kompostwürmer mit 1–2 Liter Kompost-, oder Gartenerde und etwas Küchenabfällen in die mittlere Etage über der Auffangwanne gegeben. Würmer können in frischem Kompost gesammelt oder im Internet bestellt werden. Pro Woche sollten 250–500 g weiche Küchenabfälle gefüttert werden, jedoch keine Zitrusfrüchte, Zwiebeln, Knoblauch und tierischen Produkte. Ist die mittlere Etage voll, wird die obere befüllt. Nach 3–9 Monaten kann bereits Humus geerntet werden.

Weitere Infos unter www.lbv-muenchen.de/kompost



Wählen Sie einen Standort, der vor Überhitzung und Frost geschützt ist.



Torffreie Blumenerden

Hauptbestandteil herkömmlicher Blumenerden ist Torf, organisches Material am Grund von Mooren. Um Torf zu gewinnen, werden Moore entwässert. Dabei treten große Mengen an CO₂ in die Atmosphäre. Durch die Entwässerung wird aber auch der Lebensraum zahlreicher Tiere und Pflanzen vernichtet. Torffreie Blumenerden und Substrate auf Kompostbasis helfen daher, unser Klima und die Biodiversität zu schützen. Achten Sie bitte beim nächsten Erdenkauf auf die Aufschrift „torffrei“!

Rezept zum Selbermischen

- ✓ 30–40 % Gartenerde oder alte Blumenerde
- ✓ 30–40 % Komposterde
- ✓ 20–30 % Rindenhumus (kein Rindenmulch!)
- ✓ Zugabe von 100 g Hornmehl aus Biobetrieben auf 10 L Erdenmischung, das entspricht 0,5–1 Joghurtbecher



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

Kreisgruppe München

Klenzestr. 37, 80469 München, Tel.: 089 / 2002706

info@lbv-muenchen.de, www.lbv-muenchen.de

Spendenkonto: IBAN: DE 40 7015 0000 0100 1079 11, BIC: SSKMDEMM

Dieses Projekt wird gefördert :



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**

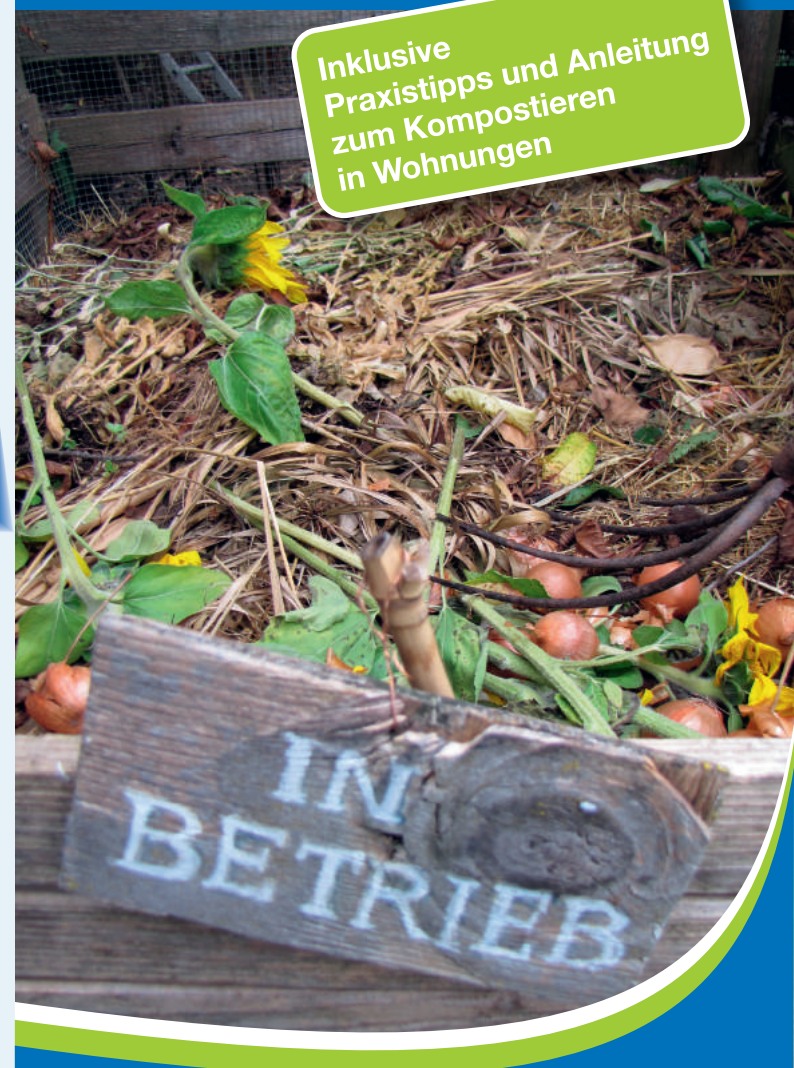
Bildnachweis: S. Engel, S. Birnbeck, B. Helbig, wurmwelten.de, LianeM-fotolia.com

Gedruckt mit veganen Biofarben auf 100 % Recyclingpapier

Mach Erde draus!

Bioabfälle richtig kompostieren

Inklusive
Praxistipps und Anleitung
zum Kompostieren
in Wohnungen



Warum kompostieren?

Aus Abfall wird Gold: Durch Kompostierung werden Bioabfälle zu wertvoller Erde veredelt. Komposterde ist reich an Nährstoffen und gilt daher auch als der ökologische Bodenverbesserer schlechthin. Mit dem Einsatz von Kompost kann somit Kunstdünger ersetzt werden.

Die feine Krümelstruktur sorgt für eine optimale Wasserspeicherung und Luftversorgung der oberen Bodenschicht. Davon profitieren sowohl Ihre Pflanzen als auch die im Erdreich lebenden Organismen: Regelmäßige Kompostanwendung fördert ein reiches Bodenleben und verbessert dadurch langfristig die Fruchtbarkeit.

Kompostierung ist ressourcen- und klimaschonend



Abfallmengen werden reduziert
Transportwege werden vermieden
Nährstoffkreislauf wird geschlossen

Durch jährliche Kompostgaben wird der kohlenstoffhaltige Humusanteil im Boden gefördert. Pro Tonne Humus werden der Atmosphäre etwa 1,8 Tonnen des schädlichen Treibhausgases CO₂ entzogen und im Boden gebunden.



Eine erhebliche Geruchsbelästigung der Nachbarn muss ausgeschlossen sein.

Aus Bioabfall wird Erde

Richtig kompostieren: Für einen guten Kompost sind Ausgangsmaterial und Standort maßgebend. Bei ausreichender Feuchtigkeit (keine Nässe!) und guter Durchlüftung verläuft die Rotte optimal und ohne Geruchsbelastung.

Der Standort: Windgeschützt im Halbschatten, am besten unter einem Baum, der starken Niederschlag abfängt. Bei Starkregen verhindert eine Abdeckung die Auswaschung von Nährstoffen. Der Kompost sollte direkt auf dem Mutterboden angelegt werden, damit ein Austausch der Bodenorganismen stattfinden kann.

Das Material: Pflanzliche Abfälle ohne Schadstoffbelastung, die auf max. 10 cm zerkleinert werden.

Die Schichtung: Bei der Füllung des Komposthaufens ist auf die richtige Mischung zu achten: Trockenes, holziges Material (Strauchschnitt, Ästchen) mit nassem, grünem Material (Küchenabfälle, Rasenschnitt) abwechseln. Als unterste Schicht eignet sich Strauch-/ Baumschnitt am besten, um Sauerstoffzufuhr von unten zu ermöglichen.

Achtung: Geschlossene Komposter heizen sich bei Sonneneinstrahlung stark auf, sodass die Rotte stocken kann.



Ein Drahtgitter am Boden verhindert das Eindringen von unerwünschten Nagern.

Praxistipps

Das darf nicht auf den Kompost: Kunststoffe, Metalle, Glas, Gekochtes, Fleisch, Fisch, Fett, Knochen, Kleintierstreu auf Granulatbasis. Kranke oder von Schädlingen befallene Pflanzen sollten nicht eigenkompostiert werden, da die Rottetemperaturen meist nicht ausreichen, um die Erreger sicher abzutöten.

Das darf in Maßen eingesetzt werden: Südfruchtschalen, Beikräuter, Papier / Pappe; Holzasche sollte nur in geringen Mengen zugesetzt werden, da Schwermetalle aufkonzentriert sein können.

Umsetzen: 1- bis 2-maliges Umsetzen beschleunigt die Rotte und ist v. a. bei einem Mangel an sperrigem, holzigem Material gut für die Durchlüftung.

Rotteförderer müssen nur zugegeben werden, wenn der Rotteprozess aufgrund einseitiger Zusammensetzung nicht gesund verläuft.

Verwendung des Komposts: Nach 9–12 Monaten kann reife Komposterde geerntet werden. Durch Sieben der Erde werden grobe Teile abgetrennt, die als Starter für den neuen Kompost dienen. Komposterde ist reich an Nährstoffen. Um eine Überdüngung zu vermeiden, sollten 3–4 Liter Kompost pro m² und Jahr ausgebracht werden. Die Anwendung im Frühjahr reduziert Auswaschungsverluste.

